

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Berantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Ml.
Jahresabonnement: durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Beiträge oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Almanac 30 Pf.

Deutschland.

Berlin, 1. Juli. Das Organ der Sozialdemokratie, der Berliner "Vorwärts", veröffentlicht folgende, vom sozialdemokratischen Parteivorstand unterzeichnete Erklärung:

"Aus dem Ausland sind von verschiedenen Genossen Anfragen an uns ergangen, ob die von dem Genosse Vollmar am 1. Juni in München gehaltene Rede als im Namen der Partei gehalten aufzuftreten sei und den Anhängerinnen der Partei entspreche. Um allen weiteren Anfragen und Erörterungen vorzubeugen, seien wir uns zu folgender Erklärung verständig."

Die Anerkennung Voltmairs in der fraglichen Versammlung enthalten lediglich dessen persönliche Ansichten über die innere und äußere politische Lage des deutschen Reiches.

Kundgebungen über die Stellung der Partei zu bestimmten Tagesträgern, zu Fragen im inneren und äußeren Politik können nur dann als maßgebend für die Partei betrachtet werden, wenn sie nach gemeinsamer Beratung der berufenen Vertreter der Partei auch als solche Beschlüsse publiziert werden.

Ein einzelner Genosse, ob Fraktions- oder Vorstandsmitglied, kann ohne solche ausdrücklich fundgegebene Autorisation nie im Namen der Partei sprechen. Und da auch im vorliegenden Falle Genosse Vollmar nicht beansprucht hat, im Namen der Partei zu sprechen, so sind alle Schlussfolgerungen, die von ausländischen Genossen oder Gegnern an diese Meinungsaufklärung geknüpft wurden, hinfällig."

Es ist gar zu necht, daß der sozialdemokratische Parteivorstand gegen eine Patriotismus befürdende Anerkennung eines hervorragenden Parteimitgliedes in Rücksicht auf das Ausland Verantwortung einlegen zu müssen glaubt. Man wäre hierach keineswegs anzurechnen versucht, daß nach Ansicht des sozialdemokratischen Parteivorstandes für die Sozialdemokraten keine Geltung habe, was bei allen Anderen selbstverständlich ist. Wir widerstehen dieser Verpflichtung und halten uns überzeugt, daß die Menge der sozialdemokratischen Volksarten selbst mit der Ausnahmestellung nicht einverstanden ist, welche ihr sogenannter Parteivorstand ihnen anweisen will.

Die Standeserhöhungen in Preußen sind zwar nicht mit so vielen Abgaben, wie in anderen Staaten verknüpft, sie erfordern aber doch einige Kosten. So sind für die Erhebung in den Freiherrnstand ca. 2000 Mark zu zahlen, in den Grafenstand 8000 Mark, während die Fürstung 15.000 Mark kostet. Hierzu kommen noch die Sportarten für Ausführung der Adelsbriefe, Wappen etc., die sich für den Freiherrnstand auf ca. 250 Mark, für den Grafen- und Fürstenstand auf ungefähr 1000—1200 Mark belaufen. Das Diplom für die Fürstung wird, laut "Confect.", in Viergant ausgeführt. Das Wappen wird künftigerlich vollendet, während der Fürstentitel selbst in einer Ledermappe liegt, die wieder in einer nach altdutschen Art ausgeführten Holzkiste ruht. Die Fürstung erfordert außerdem noch große Kosten, da für dieselbe eine gewisse Vorauszahlung bestellt, die bei Fehlschlägen innehaltenden werden muß, und die sehr kostspielige Ausgaben verursacht. Aus diesem Grunde ist es für alle Dinge, welche in der Aufrechterhaltung des Friedens, mit anderen Worten eines status quo, der nur gewaltsam umgeworfen werden konnte, die nothwendigste Vorbereitung einer segensreichen weiteren Entwicklung des Wohlstandes der Völker erblicken. Zur Verminderung der Gefahr eines Umturztes der bestehenden Verhältnisse wird das Zusammentreffen des Kaisers von Deutschland mit seinen Verbündeten und kleineren und größeren Kriegsschiffen räumlichkeiten der Dienststellen des Friedens, mit anderen Worten eines status quo, der nur gewaltsam umgeworfen werden konnte, die nothwendigste Vorbereitung einer segensreichen weiteren Entwicklung des Wohlstandes der Völker erblicken. Der Kriegsminister hat einen außerordentlich maroden Anblick dar: eine unabsehbare Reihe von festlich geschmückten Fahrzeugen mehrerer Schiffahrtsgesellschaften und von kleineren und größeren Kriegsschiffen rahmt die Wasserstraße ein. Als der Aviso "Jagd" vor der Landungsbrücke anlange, wurde die deutsche Reichsflagge neben der niederländischen Flagge gehisst. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin begaben sich sogleich an's Land, wo Allerhöchstes die Königin-Regentin in Begleitung der Königin entgegenkamen. Se. Majestät der Kaiser reichte der Königin-Regentin die Hand und begrüßte die junge Königin durch einen Handkuss, während Ihre Majestät die Kaiserin die erwachsenen Frauen mehrmals auf das herzlichste umarmte. Der Begrüßung wohnten die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps und die Spione der Zivil- und Militärbehörden bei. Nachdem Se. Majestät der Kaiser die Ehrenwache abgeschritten, nahmen die Majestäten unter den Klängen der von der Militärapoche gespielten Hymne "Heil Dir im Siegerkranz" und des "Wilhelmsliedes" in den bereit stehenden Wagen Platz. Den ersten Wagen bestiegen Se. Majestät

Amsterdam, 1. Juli. (W. T. B.) Der Eisenbahnausbau des Abgeordnetenhäuses genehmigte die Vorlage betreffs Verstaatlichung der Erzherzog-Albrecht-Bahn.

Triest, 1. Juli. (W. T. B.) Die Einziehung des Freihofengebietes von Triest in das österreichisch-ungarische Sollgebiet erfolgte heute in vollständiger Ordnung. Die Nachverzettelung geht ohne Schwierigkeiten vor sich. Die Stimmung der Bevölkerung ist durchaus ruhig.

Wien, 1. Juli. (W. T. B.) Der Eisenbahnausbau des Abgeordnetenhäuses genehmigte die Vorlage betreffs Verstaatlichung der Erzherzog-Albrecht-Bahn.

Frankfurt a. M., 1. Juli. (W. T. B.) Die elektrotechnische Ausstellung ist nunmehr in allen Theilen einschließlich der Nebenveranstal-

tungen fertig; die Aussstellung wurde in der vergangenen Woche von mehr als 40,000 Personen besucht.

Dresden, 1. Juli. (W. T. B.) Der König empfing heute in Schloss Pillnitz den griechischen außerordentlichen Gesandten am Berliner Hofe, Rangabe, in Privataudienz beauftragt Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens.

Stuttgart, 1. Juli. (W. T. B.) Die Königin ist zu längerem Aufenthalt nach Friedrichshafen abgereist.

Der "Staatsanzeiger für Württemberg" veröffentlicht die Ernennung des General-Lieutenants v. Wölker zum kommandirenden General.

Oesterreich-Ungarn.

Über die Reise Kaiser Wilhelms II. nach Holland und England wird der offiziöse Wiener Pol. Korr. aus Berlin folgendes geschrieben:

Der Besuch bei der Königin-Regentin der Niederlande ist lediglich eine Höflichkeit, zu welcher sich der deutsche Kaiser gegenüber der hohen Frau nach dem Verluste, den dieselbe im vergangenen Jahre erlitten hat, veranlaßt fühlt.

Dieser Besuch hat weiter keine politische Bedeutung, als daß er erweist, wie die Beziehungen zwischen Deutschland und den Niederlanden unverändert dieselben freundschafflichen und gut nachbarlichen wie bisher geblieben sind. Deutschland, was immer einige brennende französische Chauvinisten sagen mögen, welche die europäischen Völker und Regierungen durch Anwendung angeduldiger geheimer Zwecke der deutschen Politik beunruhigen möchten — hat den Niederlanden gegenüber kein anderes Ziel im Auge, als die Pflege und die Kräftigung guter politischer und kommerzieller Beziehungen, wie sie im gegenwärtigen Interesse liegen. Dazu bedarf es aber keines Zusammentreffens des deutschen Kaisers mit der Königin der Niederlande, und alle Verhandlungen über besondere und geheim gehaltene Zwecke des Besuches des Kaisers in Holland können als jeder thatächlichen Begründung entbehrend bezeichnet werden. Auch mit dem Besuch in England verhält es sich nicht viel anders, jedoch darf diesem letzteren deshalb eine nicht zu unterschätzende politische Bedeutung beigemessen werden, weil er sicherlich eine Verstärkung der guten Beziehungen bildet, welche zwischen England und Deutschland nicht allein als selbstständigen politischen Mächten, sondern zwischen England und Deutschland, als dem Verbündeten von Österreich-Ungarn und Italien, dem starken Mitgliede der europäischen Friedensliga, bestehen. Von bindenden Abmachungen zwischen Deutschland und England haben nur Unwissende sprechen können. Derartige Abmachungen haben nicht bestanden, und es ist auch von keiner Seite in Aussicht genommen, sie ins Leben zu rufen; aber die Interessen Großbritanniens machen England sozusagen zum Ehrenamtligkeits der Friedensliga, um so unerfreulich diese Thatsache denjenigen sein mag, welche die Erfüllung ihrer Hoffnungen auf einen durch einen Krieg herbeizuführenden Umschwung der Dinge sehen, so erfreulich und beruhigend ist es für alle Diejenigen, welche in der Aufrechterhaltung des Friedens, mit anderen Worten eines status quo, der nur gewaltsam umgeworfen werden konnte, die nothwendigste Vorbereitung einer segensreichen weiteren Entwicklung des Wohlstandes der Völker erblicken. Der Kriegsminister hat einen außerordentlich maroden Anblick dar: eine unabsehbare Reihe von festlich geschmückten Fahrzeugen mehrerer Schiffahrtsgesellschaften und von kleineren und größeren Kriegsschiffen rahmt die Wasserstraße ein. Als der Aviso "Jagd" vor der Landungsbrücke anlange, wurde die deutsche Reichsflagge neben der niederländischen Flagge gehisst. Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin begaben sich sogleich an's Land, wo Allerhöchstes die Königin-Regentin in Begleitung der Königin entgegenkamen. Se. Majestät der Kaiser reichte der Königin-Regentin die Hand und begrüßte die junge Königin durch einen Handkuss, während Ihre Majestät die Kaiserin die erwachsenen Frauen mehrmals auf das herzlichste umarmte. Der Begrüßung wohnten die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps und die Spione der Zivil- und Militärbehörden bei. Nachdem Se. Majestät der Kaiser die Ehrenwache abgeschritten, nahmen die Majestäten unter den Klängen der von der Militärapoche gespielten Hymne "Heil Dir im Siegerkranz" und des "Wilhelmsliedes" in den bereit stehenden Wagen Platz. Den ersten Wagen bestiegen Se. Majestät

der Kaiser und die Königin-Regentin, den zweiten Wagen Ihre Majestät die Kaiserin und die junge Königin. Beide Wagen wurden von Kavallerie eskortiert. Auf dem ganzen Wege bis zum Palais hatte eine dichtgeprägte Volksmenge Aufstellung genommen. Außerdem waren sämtliche Fenster der Häuser und selbst die Dächer mit Zuschauern angefüllt. Ihre Majestäten wurden überall von entzückenden Jubelrufen der Menge empfangen, welche ihren Höhepunkt erreichten, als die Majestäten sich auf dem Balkon des Palais zeigten. Der allgemeine Anblick der Stadt ist ein äußerst festlicher. Sämtliche Häuser tragen reichen Flaggenschmuck, in welchem sich vielfach die deutschen und holländischen Farben nebeneinander finden.

Amsterdam, 1. Juli. (W. T. B.) Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin zeichneten sich dem heutigen Besuch im Reichsmuseum aus der Angelegenheit der Tessiner Revolution. Von den 21 Angelagten waren 20 erschienen, der Hauptangeflagte Castioni, der des Mordes an Staatsrat Rossi beschuldigt ist, hielt sich fern und es wird deshalb gegen ihn in contumaciam verfahren. Die Angelagten sind lauter jüngere Leute oder Männer im besten Alter, alle von intelligentem Aussehen und sympathischer Erziehung. Sechs der gewieitesten Anwälte haben die Vertheidigung übernommen. Die Anklage lautet auf Teilnahme an einem Unternehmen, das die gewaltsame Vertreibung oder Auflösung der Regierung des Kantons Tessin zum Zweck hatte. Gegen Castioni lautet die Anklage über dies noch auf absichtliche Tötung des Staatsrates Rossi. Die Anklage wird vom Bundesanwalt Scherf geführt. Er behält sich vor, je nach dem Ergebnis der öffentlichen Verhandlung gegen einzelne der Angelagten lediglich die Anklage auf Selbsthilfe am dem eingeflagten strafbaren Unternehmen zu erheben. — Vor dem Beginn der Verhandlungen stellten die Vertreter der Zivilpartei — bestehend aus einer Reihe von geschädigten Personen — den Antrag, eine Anzahl von Zeugen für ihre Sache zu vernehmen. Der Gerichtshof lehnte aber diesen Antrag ab, da der Zivilpartei erst das Wort gestattet werden könnte, nachdem ein Urteil auf Schuldig ausgesprochen ist. Es begann also das Verhör der Zeugen, das einen sehr schleppenden Gang nahm, da keiner der Geschworenen italienisch versteht und somit alle Fragen und Aussagen übersetzt werden müssen. Für die Begründung der Anklage sind nicht weniger als 28 Zeugen aufgerufen, von denen heute etwa etwas ein halbes Dutzend verhört wurden, die meist bei den revolutionären Vorgängen direkt berührt worden waren. Die Zeugen haben sich im Allgemeinen über die Behandlung, die ihnen von den Revolutionären zu Theil geworden, nicht zu beklagen. Einer der Zeugen sagt aus, er habe ganz bestimmt gesehen, wie Castioni den Revolventen angelegt, losgedrückt und dann triumphierend ausgerufen habe: "Der ist drunter!" — Im Saale ist immer viel Publikum anwesend, das dem Gang der Verhandlungen mit großem Interesse folgt.

Berlin, 1. Juli. (W. T. B.) Abgeordneten-

versammlung und sie gezwungen, gleich einer Kunstreiterin mit dem Pferde über Tische zu fahren. Das Resultat der Verhandlungen war die Verurteilung der Frau; die beteiligten Offiziere werden der französischen Armee erhalten bleiben, man wird sich um, um diesen Skandal vor öffentlichem Gericht zu führen, damit begnügen, sie zu verzeihen." Wie wenig es sich etwa nur um vereinzelte Fälle handelt, erhellt unter anderem daraus, daß der heute vorliegende "Figaro" noch eine dritte Geschichte berichtet, deren trauriger Held ebenfalls ein Offizier ist. Boulanger hat eben im französischen Offizierkorps Schule gemacht.

Italien.

Catania, 1. Juli. (W. T. B.) Das Observatorium auf der Insel Stromboli meldet, daß die seismometrischen Apparate gestern 6% Uhr Abends ein von 2 sehr starken vulkanischen Ausbrüchen gefolgtes Erdbeben signalisierten.

Großbritannien und Irland.

Dublin, 1. Juli. (W. T. B.) Die Streitbewegung gewinnt immer mehr an Ausdehnung; fast alle Angestellten der North Wall Eisenbahn auf der Strecke zwischen dem Hafen und dem Endbahnhof haben heute Vormittag die Arbeit eingestellt.

Glasgow, 1. Juli. (W. T. B.) Mehrere tausend Eisenarbeiter in den Werken am Clydefluß haben heute die Arbeit niedergelegt, obwohl sich die Arbeitgeber zur Bewilligung der durch die Arbeiter verlegten gestellten Bedingungen bereit erklärt hatten.

Nußland.

Petersburg, 1. Juli. Die Erneuerung des Dreibundes, so schreibt die "Nowoje Wremja", nötigte die anderen Staaten, zu der neuen Sachlage Stellung zu nehmen. Die Vogt der Thatsachen dürfte bald ein französisch-russisches Bündnis unvermeidlich machen.

Serbien.

Belgrad, 1. Juli. (W. T. B.) Die Reise des Königs Alexander nach Russland (Sarajevo) ist für Mitte Juli angesetzt. Der König begiebt sich mittels Separatsschiffs nach Galatz und von da nach Sulina.

Türkei.

Die Unruhen in Südarabisien verlieren nach dem Eingang näherer Meldungen viel von dem alarmirenden Charakter, den sie im Anfang der anfänglichen telegraphischen Depeschen zu besitzen schienen. In Konstantinopel gibt man zu, daß der Generalgouverneur von Yemen umsichtiger hätte handeln können, wie er that, indem er eine Handvoll Truppen gegen weitüberlegene Streitkräfte der Aufständischen sendte und diesen solchenmaßen einige militärische Erfolge geradezu in die Hände spielt. Die Asyras, welche das Banner der Empörung aufgepflanzt haben, sind auf der hohen Pforte von Jeder wegen ihres unbotmäßigen Tunnes bekannt gewesen. Das letzte Mal, wo sie den Kriegspfad gegen die Autorität des Padishah befrritten, vor etwa 20 Jahren, brachte Muithar Pascha an der Spitze von 16 Bataillonen sie ohne grobe Mühe und Verluste zur Niederlage. Sein damaliger Feldzug gestaltete sich für die Türken zu einem militärischen Spaziergang durch Südarabisien. Als echtes Romedawol, das sie sind, bestiegen die Asyras keinerlei militärische Eigenschaften, die sie zu einem sonderlich durchdachten Feinde in östlichen Felsen, in geordneter Schlacht machen könnten.

In Konstantinopel gibt man zu, daß der Generalgouverneur von Yemen umsichtiger hätte handeln können, wie er that, indem er eine Handvoll Truppen gegen weitüberlegene Streitkräfte der Aufständischen sendte und diesen solchenmaßen einige militärische Erfolge geradezu in die Hände spielt. Die Asyras, welche das Banner der Empörung aufgepflanzt haben, sind auf der hohen Pforte von Jeder wegen ihres unbotmäßigen Tunnes bekannt gewesen. Das letzte Mal, wo sie den Kriegspfad gegen die Autorität des Padishah befritten, vor etwa 20 Jahren, brachte Muithar Pascha an der Spitze von 16 Bataillonen sie ohne grobe Mühe und Verluste zur Niederlage. Sein damaliger Feldzug gestaltete sich für die Türken zu einem militärischen Spaziergang durch Südarabisien. Als echtes Romedawol, das sie sind, bestiegen die Asyras keinerlei militärische Eigenschaften, die sie zu einem sonderlich durchdachten Feinde in östlichen Felsen, in geordneter Schlacht machen könnten.

Die Unruhen in Südarabisien verlieren nach dem Eingang näherer Meldungen viel von dem alarmirenden Charakter, den sie im Anfang der anfänglichen telegraphischen Depeschen zu besitzen schienen. In Konstantinopel gibt man zu, daß der Generalgouverneur von Yemen umsichtiger hätte handeln können, wie er that, indem er eine Handvoll Truppen gegen weitüberlegene Streitkräfte der Aufständischen sendte und diesen solchenmaßen einige militärische Erfolge geradezu in die Hände spielt. Die Asyras, welche das Banner der Empörung aufgepflanzt haben, sind auf der hohen Pforte von Jeder wegen ihres unbotmäßigen Tunnes bekannt gewesen. Das letzte Mal, wo sie den Kriegspfad gegen die Autorität des Padishah befritten, vor etwa 20 Jahren, brachte Muithar Pascha an der Spitze von 16 Bataillonen sie ohne grobe Mühe und Verluste zur Niederlage. Sein damaliger Feldzug gestaltete sich für die Türken zu einem militärischen Spaziergang durch Südarabisien. Als echtes Romedawol, das sie sind, bestiegen die Asyras keinerlei militärische Eigenschaften, die sie zu einem sonderlich durchdachten Feinde in östlichen Felsen, in geordneter Schlacht machen könnten.

Die Unruhen in Südarabisien verlieren nach dem Eingang näherer Meldungen viel von dem alarmirenden Charakter, den sie im Anfang der anfänglichen telegraphischen Depeschen zu besitzen schienen. In Konstantinopel gibt man zu, daß der Generalgouverneur von Yemen umsichtiger hätte handeln können, wie er that, indem er eine Handvoll Truppen gegen weitüberlegene Streitkräfte der Aufständischen sendte und diesen solchenmaßen einige militärische Erfolge geradezu in die Hände spielt. Die Asyras, welche das Banner der Empörung aufgepflanzt haben, sind auf der hohen Pforte von Jeder wegen ihres unbotmäßigen Tunnes bekannt gewesen. Das letzte Mal, wo sie den Kriegspfad gegen die Autorität des Padishah befritten, vor etwa 20 Jahren, brachte Muithar Pascha an der Spitze von 16 Bataillonen sie ohne grobe Mühe und Verluste zur Niederlage. Sein damaliger Feldzug gestaltete sich für die Türken zu einem militärischen Spaziergang durch Südarabisien. Als echtes Romedawol, das sie sind, bestiegen die Asyras keinerlei militärische Eigenschaften, die sie zu einem sonderlich durchdachten Feinde in östlichen Felsen, in geordneter Schlacht machen könnten.

Die Unruhen in Südarabisien verlieren nach dem Eingang näherer Meldungen viel von dem alarmirenden Charakter, den sie im Anfang der anfänglichen telegraphischen Depeschen zu besitzen schienen. In Konstantinopel gibt man zu, daß der Generalgouverneur von Yemen umsichtiger hätte handeln können, wie er that, indem er eine Handvoll Truppen gegen weitüberlegene Streitkräfte der Aufständischen sendte und diesen solchenmaßen einige militärische Erfolge geradezu in die Hände spielt. Die Asyras, welche das Banner der Empörung aufgepflanzt haben, sind auf der hohen Pforte von Jeder wegen ihres unbotmäßigen Tunnes bekannt gewesen. Das letzte Mal, wo sie den Kriegspfad gegen die Autorität des Padishah befritten, vor etwa 20 Jahren, brachte Muithar Pascha an der Spitze von 16 Bataillonen sie ohne grobe Mühe und Verluste zur Niederlage. Sein damaliger Feldzug gestaltete sich für die Türken zu einem militärischen Spaziergang durch Südarabisien. Als echtes Romedawol, das sie sind, bestiegen die Asyras keinerlei militärische Eigenschaften, die sie zu einem sonderlich durchdachten Feinde in östlichen Felsen, in geordneter Schlacht machen könnten.

Die Unruhen in Südarabisien verlieren nach dem Eingang näherer Meldungen viel von dem alarmirenden Charakter, den sie im Anfang der anfänglichen telegraphischen Depeschen zu besitzen schienen. In Konstantinopel gibt man zu, daß der Generalgouverneur von Yemen umsichtiger hätte handeln können, wie er that, indem er eine Handvoll Truppen gegen weitüberlegene Streitkräfte der Aufständischen sendte und diesen solchenmaßen einige militärische Erfolge geradezu in die Hände spielt. Die Asyras, welche das Banner der Empörung aufgepflanzt haben, sind auf der hohen Pforte von Jeder wegen ihres unbotmäßigen Tunnes bekannt gewesen. Das letzte Mal, wo sie den Kriegspfad gegen die Autorität des Padishah befritten, vor etwa 20 Jahren, brachte Muithar Pascha an der Spitze von 16 Bataillonen sie ohne grobe Mühe und Verluste zur Niederlage. Sein damaliger Feldzug gestaltete sich für die Türken zu einem militärischen Spaziergang durch Südarabisien. Als echtes Romedawol, das sie sind, bestiegen die Asyras keinerlei militärische Eigenschaften, die sie zu einem sonderlich durchdachten Feinde in östlichen Felsen, in geordneter Schlacht machen könnten.

Die Unruhen in Südarabisien verlieren nach dem Eingang näherer Meldungen viel von dem alarmirenden Charakter, den sie

somit möchten die Asyrs sich selbst mit den gebrochenen Waffen mehr Schaden zufügen als ihren Feinden. Daß der Aufstand einen gewissen Staub aufwirbelt, ist lediglich Schuld des ungeschickten Verfahrens bei seiner Niederwerfung. Der türkische Generalgouverneur beginnt einen Fehler, als er meinte, die Gesellschaft mittels blinden Lärms in die Flucht schlagen zu können. Die Folge davon war eine Schlappe im offenen Kampfe, ein schwerer Verlust eines höheren türkischen Offiziers und die Ausbreitung des Aufstandes über ziemlich das ganze Yemen, wonur die festen Garnisonsplätze zur Zeit unbekanntes Eigentum der ottomanischen Regierungsautoritäten sind. Jetzt befürchtet es schon einer größeren Kraftanstrengung türkischerseits, um die Asyrs zum Gehorsam zurückzubringen. Die Vorkommnisse dazu sind aber bereits getroffen, Truppenverstärkungen aus Syrien unterwegs und wenn nicht eine vollständige Umkehr der traditionellen Rollen auf beiden Seiten stattfindet, so werden noch ehe der Sommer zur Rüste geht, die Asyrs ihre Unterwerfung unter die Bedingungen, auf welche hin der Sultan sie wieder in Gnaden aufnehmen will, vollzogen haben.

Amerika.

New York, 1. Juli. (W. T. B.) Nach hier zirkulierenden Nachrichten aus Iquique vom gestrigen Tage finden unausgesetzte heftige Kämpfe zu Land und zu Wasser bei Huasco und Coquimbo statt. Nähere Details fehlen.

Washington, 1. Juli. (W. T. B.) Eine Proklamation des Präsidenten Harrison gestellt den Bürgern oder Untertanen Belgiens, Frankreichs, Englands und der Schweiz den Schutz der Urheberrechte in den Vereinigten Staaten zu.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 2. Juli. Von der königlichen Polizeidirektion sind im letzten Vierteljahr folgende Baulizenzen ertheilt worden: Burgherstraße, Turstrasse und Stoltingstraße je 4, Bißmarckstraße 3, Philippsstraße und Behringstraße je 2, und je 1 Bellenvorstraße, Polizeistraße, Altadamerstraße, Kronprinzenstraße, Oberwiel, Steinstraße, Galwegie, Straße 5, Giebelstraße, Verbindungstraße, Arndtstraße, König-Albertstraße, Grenzstraße, Deutscheschule, Moltestraße, Siedlerstraße und Birkenallee.

* Rohmarkt und Luisenstraßen-Ecke wurde vorgestern Nachmittag eine Frau in mittleren Jahren von einer Droschke überfahren und zog sich dieselbe eine Verstauchung an der rechten Hand zu, auch erlitt sie Durchgang am rechten Oberschenkel. Die Droschke fuhr, wie das leider öfter der Fall, in einem schnellen Trab um die erwähnte Ecke; die Frau bemerkte das Fahrzeug nicht und so wurde sie von den Pferden umgestoßen und überfahren.

* Der Maschinist Kötterjahn wurde in leichter Nacht am Böllwerk derart von dem Handelsmann Ehmke und dem Schuhmacher Rosso mit Händen, so wie mit einem Dosenzimer gequält, daß er stark blutete. Er wurde nach seiner Wohnung gebracht, während die beiden anderen den Weg zur Kustodie antreten mußten. — Der bei der Berantragung der Gemeindeabgaben von fiskalischen Domänen und sonstigen Grundstücken für das laufende Steuerjahr der Gemeinden zum Grunde zu legende, aus diesen Grundstücken erzielte etatmäßige Übergang bis zu der Einnahme über die Ausgaben beträgt unter Berücksichtigung der auf denselben ruhenden Verbindlichkeiten und Verwaltungskosten nach dem Etat für 1. April 1891—92 in der Provinz Pommern 113,6 Prozent des Grundsteuer-Neinertrages.

Zur Stettiner Hafenfrage schreibt das „B. T.“: Die Stettiner Hafenfrage tritt durch die bevorstehende Vollendung des Nordostkanals in ein neues Stadium. Auf manchen Seiten befürchtet man, daß nach Erfölung dieses Kanals Hamburg einen großen Theil des Ostseebands an sich ziehen werde, falls der Stettiner Hafen nicht auch größeren Seeschiffen zugänglich gemacht werde. Wir theilen unter der Voraussetzung, daß der Hafen genügend vertieft wird, jene Besorgnis nicht, da ja die Verbindung Stettins mit dem Westen ebenfalls durch den Nordostkanal eine wesentliche Verbesserung erfahren wird. Immerhin erscheint uns die Vertiefung des Fahrraumes durchaus notwendig zu sein, und es ist erfreulich, daß der Finanzminister sich gegenüber den Wünschen der Stadt entgegenommen zeigt hat. Die bisherigen Verhandlungen haben (nach der „M. A. B.“) zu der vorläufigen Vereinbarung geführt, daß die Stadt von sich aus die neuen Häfen annehmen übernimmt, während die Regierung für die Vertiefung des Fahrraumes zu sorgen hätte. Die augenblickliche Tiefe von 17 Fuß, die nicht einmal den Bedürfnissen des „Bulans“ genügt, wäre auf 22 Fuß zu bringen, was allen Ansprüchen der heutigen Schifffahrt genügen würde. Man nimmt an, daß die Arbeiten etwa 5 Jahre dauern werden. Diese vorläufigen Vereinbarungen werden in Form eines Antrages der Stadt Stettin an die Regierung gehen und, wie man mit Sicherheit annehmen kann, von den berufenen Instanzen genehmigt werden.

Konzert.

Über dem Konzert, welches gestern der Stettiner Gefangenverein und die Kapelle des Kolberger Grenadier-Regiments Nr. 9 (Dirigent König. Mus. Dr. Kohlmann) in „Sommerluft“ zum Besten der Kinder- und Diakonissenanstalt veranstaltete, waltete Anfangs ein Unwetter. Als die ersten Dampfer mit Gästen das Böllwerk verließen, begann der Himmel seine Schleuen zu öffnen und „Sommerluft“ zeigte recht annehmliche Seen, aber der Regen wich später wieder dem Sonnenchein und einige tausend Personen fanden sich doch noch zu dem vielversprechenden Konzerte ein. Die dafüreinzelne Anfang nehmen konnte, zeigte sich ein neues Hinterstück; das schwere Geschäft der Kapelle, d. h. das Schlagzeug, hatte den Anschlag auf der Bahn versäumt und mit ihm die Noten, so daß die Kapelle sich in nicht geringer Verlegenheit befand und zunächst mit einigen Märchen aufwartete musste, ehe die Abwicklung des Programms um 7 Uhr seinen Anfang nehmen konnte. Aber das Publikum wurde durch das dann Gebotene in vollem Umfang für die am Anfang überhandne Kuntpause entschädigt, denn das Programm war in jeder Weise gediegen, die Instrumentalstücke gaben dem Orchester reichlich Gelegenheit, seine technischen Fähigkeiten im besten Lichte zu zeigen; eine ganz vorzügliche Wiedergabe fand die Ouvertüre zu „Saturnalia“ von Goldmark, Anhante a. d. Sinfonie C-moll von Beethoven und das ungarnische Charakterstück „Busztermiti“ von E. Hagpiel. Eine sehr willkommene Gabe war das „Intermezzo sinfonico“ a. d. Oper „Cavalleria Rusticana“ von Mascagni, die Oper durfte in der nächsten Saison unseres Stadtheaters eine besondere Anziehungskraft ausüben und war es daher interessant, schon jetzt dieses Schauspiel. Die Rednung protestiert im Namen der Sozialdemokratie, der einzige sittliche (?) Partei, gegen eine so schamlose Ausbeutung und

durch die treffliche Wiedergabe des Orchesters eine gute Wirkung.

Wenn wir nun auf den vollen Theil des Konzerts eingehen, deinen Ausführung der Stettiner Gefangenverein unter Leitung des Herrn Königl. Mus. Dr. M. Jancovius übernommen hatte, so müssen wir konstatieren, daß dieser Gefangenverein unter dem neuen Leiter einen Aufschwung genommen hat, der überaus vortheilhaft aussah. Als wir vor zwei Jahren den Verein zum letzten Male hörten, waren seine Leistungen sehr mittelmäßig, während er mit dem gestern Gebotene auf voller Höhe stand und für die Zukunft noch manch hervorragendes erwarten läßt. Der Chor hat an Mitgliederzahl bedeutend gewonnen und zeigt treffliche Intonation, Schönheit des Stimmenklanges und prächtiges Zusammenspiel in allen Abstimmungsgraden der Schattierung, so daß der Beifall des zahlreichen Publikums kein Ende nehmen wollte. Die größte Wirkung erzielte der Verein durch den trefflichen Vortrag des bekannten Abt'schen Chores „Sill ruht der See“ und von Beschnitt's „Vettern am Rhein“; bei beiden verdienst auch die Solisten volle Anerkennung. Auch der für Stettin neue Chor mit Dirigent „Dem Kaiser und dem Reich“ von E. Bauer zeichnet sich durch schwungvolle Komposition aus und wurde überaus glänzend aufgenommen. Der Gesamteindruck des Konzerts — die Anfangs-Schrüppen abgerückt — war ein vorzüglicher und kam der Stettiner Gefangenverein und sein neuer Dirigent mit demselben zufrieden sein.

Aus den Provinzen.

Altstadt, 1. Juli. Der Wittwe des Maurerpeters und freiwilligen Feuerwehrmannes Albert Brünn, welcher bei dem am 4. Mai d. J. hier stattgehabten großen Brande sein Leben einbüßte, ist mit Einsicht ihrer Kinder, eine laufende monatliche Rente von 80 M. auf Grund des Unfallstatuts für die freiwilligen Feuerwehren gewährt und ist ihr diese Rente auf die Monate Mai und Juni bereits ausgezahlt worden.

Demmin. Während des Gewitters am letzten Sonnabend, das sich mit großer Heftigkeit, schweren Schlägen und ausgiebigem Regen über unsere Stadt und Umgegend entlud, hat ein Blitzstrahl im benachbarten Vorwerk eingeschlagen. Gegen 4½ Uhr war der Guis-Administrator daselbst in seiner Stube am Schreibtisch beschäftigt und hatte sobald einen Blitze abgesetzte. Derselbe war im Begriff, hinausgehend die Thüre zu schließen, als ein wie aus der Ferne tönendes Läuten und Klirren vernehmbar wurde, dem sofort eine heftige Detonation folgte. Die Flamme zündete plötzlich an einer Stelle aus der Wand heraus und entzündete Gardine, Tapeten und auch die Leitung des Telefons. Stücke vom Telefon, Holzspäne, Kalk u. s. und eine schwere Eisenplatte flogen bis ans Ende des Zimmers. Während der Administrator nur wenig Empfindung von dem ganzen Vorhang gehabt und vollständig bei Beifindung blieb, wurden seine beiden jüngsten Kinder, die im Hausschlaf lagen, von ihren Sigen geschleudert und sind darauf, sich bald erholend, und zwar gänzlich unversehrt, in die Stube gefroren. Mutmaßlich hat der Blitz in der Koppel in einer Thelephonstange eingeschlagen, die derselbe gespalten ist, hat dann seinen Weg die Telefon-Leitung entlang genommen, welche die Stube des Administrators endet, und ist so in den am Hause angebrachten Blitzableiter gefahren. Dadurch, daß die Thüre gerade geöffnet wurde, mag der Aufdruck abgeschwächt worden sein und hat sich mehr dem Hausschlaf mitgetheilt, wo eben die Kinder zur Seite geworfen wurden. Das Feuer war sehr bald gelöscht.

4. **Greifensee** i. P., 1. Juli. Der Kreis-Verein wird diesmal seinen Vereinsabend am Freitag, den 3. Juli, im Garten des Herrn P. Broeme abhalten, zu welchem der Reichstagsabgeordnete Herr Oberleutnant von Normann-Barkow einen Vortrag über Erinnerungen aus der Schlacht von Königgrätz zugesagt hat, an welcher Herr von Normann zur Zeit einen großen Anteil durch seinen denkwürdigen Adjutantenritt hatte. — Der Hafenport führt sich auch hier ein, denn außer den schon vorhandenen Booten werden nun auch von den Schülern der oberen Gymnasialklassen, mit Bewilligung des Direktors, derartige Fahrzeuge angemietet, um den jungen Leuten Gelegenheit zu derartigen Wasserfahrten zu geben. — Der Badeort Horst hat auch in diesem Jahre die Aussicht, wieder der beliebteste Badeort in unserem Kreise zu sein, denn außer den schon reichlich bestellten Wohnungen laufen noch immer neue Bestellungen ein und sind es hauptsächlich Berliner, die hier die Badezeit verbringen und in den Ferien Erholung an der schönen Ostsee suchen.

Aus den Bädern.

Kurort Salzbrunn (Schlesien), 30. Juni. Die amtliche Kurliste zählt heute 1426 Personen an Kurgästen mit Begleitung. Hierzu gelangt der Fremdenverkehr 1019 Personen, ergibt Gesamt-Frequenz 2445 Personen.

Bad Reinerz. Die amtliche Fremdenliste weist am Abend des 30. Juni 775 Familien mit 1308 Personen an Kurgästen und 960 Familien mit 1068 Personen als Erholungs-Gäste und Durchreisende nach.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, 1. Juli. Eine öffentliche Kellnerinnen-Versammlung lagte in der Nacht zum Mittwoch in den Arminialhallen, Kommandanturenstraße. Die Sozialdemokraten, welche die Arbeiterinnen des Gastwirtschaftsbetriebes in den Dienst ihrer Agitation stellen wollten, hatten dazu eingeladen und in einem Flugblatt die Ausbeutung der Kellnerinnen durch Gastwirthe und Kommissionäre so drastisch geschildert, daß die jungen Damen nicht zögerten, dieser Aufruf zu folgen zu leisten. Es war Mitternacht, als die Versammlung eröffnet wurde. Der erste Redner des Abends, der Schriftsteller Karl Reichling-Berlin, welcher das Referat übernommen hatte, wußte das Interesse der Versammlung nur in geringem Maße zu fesseln. — Wesentlich interessanter gestaltete sich die Sache, als Fräulein Wabnitz ihren Speech hielt. Die Dame verstand es, das sicher nicht beneidenswerthe Los einer Berliner Kellnerin so schwarz zu malen, daß der Saal bald von Beifallsstößen erdröhnte. Fräulein W. geißelte das Verhalten der Prinzipale, die sich von den Mädchen ernähren lassen und sie geradezu der Prostitution in die Arme treiben, auf den Extrat der Trinkgelder hinzuweisen, soußer sich sogar von ihnen eine tägliche Revenue zahlen ließen. Unter allgemeinem Unwillen der Versammlung theilte die Rednerin mit, daß der Inhaber einer Mädcheneinrichtung sich von seiner Kellnerin täglich 4 Mark 50 Preissätze lasse!! (Pfui! Große Bewegung. Ein Herr, angeblich ein Gastwirth, wird aus dem Saal geleitet. Eine Kellnerin, die ihrem Unwillen alzus drastischen Ausdruck gibt, heißtet dieses Schicksal.) Die Rednerin protestiert im Namen der Sozialdemokratie, der einzige sittliche (?) Partei, gegen eine so schamlose Ausbeutung und

fordert die Kellnerinnen auf, sich für den Uebertrott in andere Berufe vorzubereiten, in denen sie ein menschenwürdiges Dasein führen können. (Sturmischer Beifall.) Die Kellnerin Fräulein Orth schildert in einer hier nicht wiedergegebenen Weise, wie die Mädchen in gewissen Damenkleidern zur Unzucht angeleitet werden. Die Polizei sollte den Inhabern verjüngten Lokale, die diese Kellnerinnen nicht befassen, keine Konzession ertheilen, dann werde die Sache mit einem Schlag anders aussehen. Eine gemeinsame Bekämpfung müßten die Mädchen ertragen; das schlechteste Essen werde ihnen vorgesetzt, dazu müßten sie ununterbrochen trinken, so daß die Kellnerinnen über kurz oder lang magenkranke würden. Fräulein Orth wendet sich gegen die Agenten, die Parvenys gleich die Mädchen ausfingen, und befürwortet einen eigenen Stellungnahmewettbewerb. (Ein Agent, der hiergegen remonstriert, wird hinausgeleitet.) Die sehr energische junge Dame stellt auch einen Streit der Kellnerinnen in Aussicht (stürmische Beifall) und gibt dann unter lebhaften Pflichten der Versammlung eine Beschreibung davon, in welcher eindrucksvollen Weise in gewissen Lokalen „gemacht“ werde. Fräulein Orth: Ein Kellnerin kann auch anständig sein. Ich bin zehn Jahre Kellnerin, aber mir kann niemand etwas nachsagen!! Ich bin eine Ehrendame! (Große Beifall.) Fräulein Paula Dix: Das „Animiren“ in den Lokalen muß abgeschafft werden. Wir ruinieren unsere Gefundheit und ziehen den Gästen das Geld aus der Tasche. Die Kellnerinnen sind keine schlechten Mädchen. Wir wollen den Gästen freundlich begegnen; aber wir wollen nicht, daß die Frauen zu Hause darben müssen, während die Männer durch das „Animiren“ verführt werden, das Geld in der Damenkleide zu lassen, um die feisten Wirtsch. (Bravo!) Gattin Thinn, mit allgemeinem Jubel empfangen, erkennst die Auswüchse in dem Verhältnisse an, bittet aber, nicht alles über einen Kammer zu schreiben. Es gibt auch Damenlokale in Berlin, wo nicht „animirt“ wird und die Mädchen anständig behandelt werden. Die Versammlung genehmigt schließlich um 2½ Uhr Nachts eine Resolution, welche die Übereinstimmung mit den Vorträgen der Referenten auspricht und die Gründung eines „Kellnerinnen-Vereins“ beschließt. Eine zweite Versammlung soll hierher demnächst geschlossen fassen. Die Resolution wird unter Hochrufen auf die Kellnerinnenbewegung einstimmig angenommen.

Eine Schreens-Scene spielt sich letzten Sonnabend in Ramlerölfers ab. Die Menagerie Pezon hatte soeben ihren Einzug in das Städtchen gehabt, als plötzlich der Wagen, in welchem sich die Löwen befanden, gegen einen Preßstein anfuhr. In Folge der Erstickung brach das Schloß der kleinen Thür, die zum Löwenfängl führte, und eine vierjährige Löwin sprang sofort hinaus und stürzte sich auf eines der angepannten Pferde, welches sie in die Schenkel biß und schrecklich zurückte. Dann lief sie in wilden Sätzen durch die schattige Promenade der Stadt, die bei schönem Wetter gerade sehr belebt war. Man kann sich einen Begriff machen von der Panik, welche die Spaziergänger bei dem Er scheinen des wilden Thieres ergriff. Glücklicherweise hatten die Menagerie-wärter die Geistesgegenwart besessen, sich dem Thiere in den Weg zu stellen, so daß die Spaziergänger noch rechtzeitig Schutz suchen konnten. Die Löwin flüchtete, als sie die mit eisernen Stangen bewaffneten Wächter erblickte, dann setzte sie mit einem Sprunge über sie hinweg, und nachdem sie, verfolgt von dem jungen Pezon, durch die ganze Promenade geläufen war, geriet sie in eine kleine Seitengasse, die sofort, so gut es in der Eile möglich war, verbarrikadiert wurde. Der Ausgang des Gäßchens wurde außerdem von bewaffneten Gendarmen und einigen beherzten Bürgern bewacht, während Pezon den Löwenwagen heranführte und einen leeren Käfig öffnete. Dann trat er in ein Haus und schob vom Fenster aus in die Gasse hinein. Das durch die Schüsse erschreckte Thier sprang mit einem gewaltigen Satze in den offenen Käfig, der sofort verschlossen wurde.

Danzig, 29. Juni. Am 20. März d. J. wurde der Kanzler des hiesigen französischen Consulats, Herr Bévard, abermals von unbekannter Hand durch einen hinterlistig geführten Messerstich bedeutend verletzt. Auf die Ermittlung des Richters setzte die Regierung eine Belohnung von 1000 M. fest. Gestern ist es der Kriminalpolizei gelungen, den Schlossergesellen Arthur Kämmer als den Thäter zu ermitteln und zu verhaften. Derselbe leugnete anfangs hartnäckig, gestand aber schließlich die That ein. Der Verwieggrund der That ist noch unbekannt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 2. Juli. Wetter: Schön. Barometer 28° 2", Temperatur +2° Raumur. Wind: B.

Weizen höher, per 1000 Kilogramm loko 226—230 bez., pomm. —, per Juli 227,00 nom., per Juli-August —, per August — September —, — bez., 204,50 bez., bis zu 206,50 bez., per Oktober-November 205 bez.

Moggen höher, per 1000 Kilogramm loko 205—215 bez., per Juli 209,50—210 bez., per Juli-August 196—196,50 bez., per September 190,00—191,50 bez., per Dezember 188,50 G., 189 G.

Spiritus fest, loko per 10,000 Liter 100% anoribus Rente 95,35 96,00 95,02% Rente 95,20 95,20

1½% Anteile 105,75 105,40 105,75 Anteile 5% bez. 98,75 98,90 98,75

Italienische 5% Rente 96,00 96,00 96,00 Italer Golbrente 92,97½ 92,98 92,97½

Angl. Golbrente — — — — —

Russen 200% bez. 98,90 98,75 98,90 Russen 100% bez. 488,12 488,12 488,12 Russen 50% bez. 74½ 74½ 74½ Russen 25% bez. 18,62½ 18,62½ 18,62½ Russen 10% bez. 71,40 71,40 71,40 Russen 5% bez. 419,00 417,50 419,00 Russen 2½% bez. 647,50 646,25 647,50 Russen 1% bez. 241,25 237,50 241,25 Russen 0,5% bez. 323,75 320,00 323,75 Russen 0,25% bez. 308,75 305,00 308,75 Russen 0,125% bez. 294,00 290,50 294,00 Russen 0,0625% bez. 284,00 280,50 284,00 Russen 0,03125% bez. 274,00 270,50 274,00 Russen 0,015625% bez. 264,00 260,50 264,00 Russen 0,0078125% bez. 254,00 250,50 254,00 Russen 0,00390625% bez. 244,00 240,50 244,00 Russen 0,001953125% bez. 234,00 230,50 234,00 Russen 0,0009765625% bez. 224,00 220,50 224,00 Russen 0,00048828125% bez. 214,00 210,50 214,00 Russen 0,000244140625% bez. 204,00 200,50 204,00 Russen 0,0001220703125% bez. 194,00 190,50 194,00 Russen 0,00006103515625% bez. 184,00 180,50 184,00 Russen 0,000030517578125% bez. 174,00 170,50 174,00 Russen 0,0000152588890625% bez. 164,00 160,50 164,00 Russen 0,00000762944140625% bez. 154,00 150,50 154,00 Russen 0,000003812470703125% bez. 144,00 140,50 144,00 Russen 0,00000192632340625% bez. 134,00 130,50 134,00 Russen 0,000000963117203125% bez. 124,00 120,50 124,00 Russen 0,0000004815861015625% bez. 114,00 110,50 114,00 Russen 0,000000240793

Stettin, den 22. Juni 1891.

Bekanntmachung.

Nach einer fürstlich ausführten chemischen Untersuchung enthält das Wasser der hiesigen Zeitung in 100,000 Theilen 7,20 Theile organischer Substanzen und ist demnach zur Zeit ein gutes Trinkwasser.

Königliche Polizei-Direktion.

Graf Stolberg.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Besuches der internationalen Kunstausstellung werden am 27. Juni d. J. ermächtigte Kutscharkarten II. und III. Klasse mit sechstätigem Geltungsdauer bei der Fahrkarten-Ausgabe Stettin nach Berlin, Stettiner Bahnhof, zum Preise von 9 M. 80 S. für die II. und 6 M. 50 S. für die III. Klasse vergeben. Die selben berechtigen nur zur Benutzung von Personenzügen. Auf Kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren findet diese Erleichterung keine Anwendung.

Stettin, den 6. Juni 1891.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Berlin-Stettin.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. Juli d. J., Vorm. 11¹/₂ Uhr, soll die an der Turnerkirche im Bauviertel XII. befindliche Parzelle 8 von 764 qm Größe öffentlich versteigert werden.

Der Termin findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoss rechts, statt. Die Verkaufsbedingungen nach der Lageplan liegen in unserem Geschäftszimmer aus.

Stettin, den 24. Juni 1891.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Bahn-Atelier

für Damen und Kinder
von Helene Ullrich,
jetzt Breitestraße 48.
Einsegen künstlicher Zahne, Plomben u. c.

Einsegen künstlicher Zahne
unter Garantie des Gutsguts, Plombiren, sowie
künstliche Zahnoberungen zu billigen Preisen.

E. Kalinke,
Mönchenbrückstr. 4, 2 Dr., gute Bollwerk-

Bahn-Atelier
von
Joh. Kröger,
Rl. Domstr. 22, I.

Einsegen künstlicher Zahne, Plomben u. c.

H. Wiede,
Doctor of Dental Surgery.

Frau Marie Wiede,
Doctor of Dental Surgery.

Berliner Thor 5, 1 Dr. —
Sprechstunden von 9—4 Uhr.

Paul Nitschke,
Tischlerstr. u. Leichenkommissar,
Löwenstraße 4,
empfiehlt sich zur Bevorgung ganzer Begräbnisse zu
soliden Preisen.

F. Böhm, Tischlermeister u. Leichen-
kommissar, Zabelsdorfer-
straße 40, gegenüber der Lukaskirche, empfiehlt sich
zur Bevorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Bernhard Mundt,
Erstes Beerdigungs-Institut und Sarg-
Magazin
obere Breitestraße Nr. 7.

Fernsprecher Nr. 490.

Großes Lager von Metall- und Holzfärgen, sowie
Ausstattungen. Jauerlässige Ausführung ganzer Be-
gräbnisse.

Rob. Koberling, Tischlermeister.
Otto Vetter, Leichen-Kommissar,
wohnt jetzt Mönchenstraße 9.

Empfiehlt alle Sorten Särge und Anlage, sowie Be-
vorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Gründhofer Sarg-Magazin
Grenzstr. 5 von
A. Klein,
Tischlermeister und Leichen-Kommissar.

Täglich Vergnügungsfahrt nach
Westen. Von Stettin 2¹/₂ Uhr
Nachm. von Westen 8¹/₂ Uhr Abends.
Oskar Henkel.

Schnelldampfer
Bremen—Newyork
Mattfeldt & Friederichs,
Stettin, Bollwerk Nr. 36.

Jeden Sonntag:
Vergnügungsfahrten
nach
Podejuch (Podejucher Waldhalle),

nächster Weg zur
Pulvermühle, Töpfer's Grotte u. Friedensburg,
der Dampfer.

Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna,
Ella, Martha.
Abfahrt vom Personen-Bahnhof, niedriges Bollwerk.
Von Stettin: Vorm. von 8—12 Uhr ständig,
Nachm. 1—9 " halbstündig.
Von Podejuch: Vorm. 9—11 " ständig,
Nachm. 2—10 " halbstündig.
10 Uhr letzte Fahrt.

C. Kochne.

Koecke,

pens. Gerichtsvollzieher,
Fichtest. 13, II. Eing. Preußischestr.
gerichtet, vereidigt. Sachverständiger resp. Taxator
für Möbel, Hausrath, Kleidungsstücke, Wäsche, Bettw.,
sowie für Aufstellung von Inventarien.

Kurst Grund am Harz.
W. Römer's Hotel Rathhaus
(alt bewohnt), mit Barvilla und neuer Villa. Billige
Bettw. bei längerem Aufenthalt.
Omnibus am Bahnhof Glittede-Grund.

Patent-
und technisches Bureau
von
A. Barczynski,
Ingenieur,
Berlin W.,
Potsdamerstr. 128.

Webers Postschule Stettin

(einzig und alleinig concesionirt),
Deutsche Straße 12
Sicherste Vorbereitung für den mittleren Postdienst.
Näheres durch Postsekretär a. D. **Weber**, Director

Ein Haus in guter Gegenw. wird bei
Anzahl. v. 15 bis 18000 M.
mit dem 18fachen Mietsertrag zu kaufen gelingt.
Adressen unter L. St. in der Erev. d. Bl.

Herrschafs-Berkauf.

Ich offerre eine vornehme Herrschaft, bestehend aus
4600 Morgen Acker, 800 Weizen, 2200 weichholzen
Waldb. und 200 Wasser, hart an Chausee, 3 Klm.
Bahnhof und 6 Stunden von Berlin gelegen,
mit vornehmen Schlosse und schönen Wirtschaftsge-
bäuden, hoch entzinkter Brennerei, Dampfschmiede-
mühle und Ziegelei, gutem Boden und lebendem In-
ventar, guten Säden, geordneten Hypotheken für Markt
800.000 bei 240.000 Anzahlung. Ergiebig Hoch-
wildsjagd. Der Besitz gehört einem alleinlebenden alten
Dame. Weitere Auskunft gebe ich gern.

Emil Salomon, Danzig.

Schmiede-Innung.

Die Quartal-Versammlung findet am Montag,
den 6. Juli, Nachmittags 4 Uhr statt.

Der Vorstand.

Doppelte Buchführung,

kaufmännisches Rechnen, Wechsel-Rechn., Schö-
nische und Deutsche Sprache lehrt brieflich gegen
geringe Monatsraten das erste kaufmännische Unter-
richtsinstitut von

Jul. Morgenstern,
Lehrer der Handelswissenschaften in
Magdeburg, Jacobistraße 37

Man verlange Prospekte und Lehrbriefe Nr. 1 franco
und gratis zur Durchsicht.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette
und Handarbeiten.

Jahrs. 24
Nummern
mit 250
Seiten
maßen.

Preis
viertel-
jährlich
mit 1,25
= 75 Kr.

JK

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Cos-
tette, — Wälder, — Handarbeiten, 11 Seiten mit
250 Schnittmuster und 250 Vorzeichnungen. Zu bestellen
durch alle Buchhandlungen u. Postagenturen (Sieg-Katalog
Nr. 3845). Probenantrag gratis u. franco bei der Expe-
dition Berlin W. 55 — Wien 1, Operngasse 5.

Es gibt

keine constitutionelle

Syphilis!

Ein Trostwort
für die gesamte Menschheit.

Dr. Josef Hermann.

Wissenschaftlich geschriebenes Buch ist von hohem
Interesse für selbstkennende Ärzte und
gebildete Leute.

Bad Wildungen.

In unserem Verlage erschien soeben:

Es gibt

keine constitutionelle

Syphilis!

Ein Trostwort
für die gesamte Menschheit.

Dr. Josef Hermann.

Wissenschaftlich geschrieben Buch ist von hohem
Interesse für selbstkennende Ärzte und
gebildete Leute.

Bad Wildungen.

In unserem Verlage erschien soeben:

Es gibt

keine constitutionelle

Syphilis!

Ein Trostwort
für die gesamte Menschheit.

Dr. Josef Hermann.

Wissenschaftlich geschrieben Buch ist von hohem
Interesse für selbstkennende Ärzte und
gebildete Leute.

Bad Wildungen.

In unserem Verlage erschien soeben:

Es gibt

keine constitutionelle

Syphilis!

Ein Trostwort
für die gesamte Menschheit.

Dr. Josef Hermann.

Wissenschaftlich geschrieben Buch ist von hohem
Interesse für selbstkennende Ärzte und
gebildete Leute.

Bad Wildungen.

In unserem Verlage erschien soeben:

Es gibt

keine constitutionelle

Syphilis!

Ein Trostwort
für die gesamte Menschheit.

Dr. Josef Hermann.

Wissenschaftlich geschrieben Buch ist von hohem
Interesse für selbstkennende Ärzte und
gebildete Leute.

Bad Wildungen.

In unserem Verlage erschien soeben:

Es gibt

keine constitutionelle

Syphilis!

Ein Trostwort
für die gesamte Menschheit.

Dr. Josef Hermann.

Wissenschaftlich geschrieben Buch ist von hohem
Interesse für selbstkennende Ärzte und
gebildete Leute.

Bad Wildungen.

In unserem Verlage erschien soeben:

Es gibt

keine constitutionelle

Syphilis!

Ein Trostwort
für die gesamte Menschheit.

Dr. Josef Hermann.

Wissenschaftlich geschrieben Buch ist von hohem
Interesse für selbstkennende Ärzte und
gebildete Leute.

Bad Wildungen.

In unserem Verlage erschien soeben:

Es gibt

keine constitutionelle

Syphilis!

Ein Trostwort
für die gesamte Menschheit.

Dr. Josef Hermann.

Wissenschaftlich geschrieben Buch ist von hohem
Interesse für selbstkennende Ärzte und
gebildete Leute.

Bad Wildungen.

In unserem Verlage erschien soeben:

Es gibt

keine constitutionelle

Syphilis!

Ein Trostwort
für die gesamte Menschheit.

Dr. Josef Hermann.

Wissenschaftlich geschrieben Buch ist von hohem
Interesse für selbstkennende Ärzte und
gebildete Leute.

Bad Wildungen.

In unserem Verlage erschien soeben:

Es gibt

keine constitutionelle

Syphilis!

Ein Trostwort
für die gesamte Menschheit.

Dr. Josef Hermann.

Wissenschaftlich geschrieben Buch ist von hohem
Interesse für selbstkennende Ärzte und
gebildete Leute.

<b

Fahrrad - Handlung

von
C. L. Geletneky,

Stettin, Rossmarktstraße 18,
ca. 1 Jahr Garantie.
Unterricht gratis. Bei
Bauzeit, höchst Rabatt.
Glocke, Latene und Ver-
packung gratis frei ab
hier.



Eigene Reparatur-
werkstatt, Radfahrer-
züge, Tricots, Blousen

Mützen und Strümpfe.



Apoth.
Freyberg's
(Delitzsch)

Rattenkuchen

Ratten, Mäuse, Hamster sicher tödend, Menschen, Haustiere, Geflügel unschädlich. Hunderte von Attesten, Dos. 50 Pf. und 1,00 Mk. in der Hof- und Garnison-Apotheke und in der Apotheke zum Greif in Stettin.

Pölzerstr. 1. **Avis.** Pölzerstr. 1.

Um Irrthum zu vermeiden, benachrichtige ich ein hochgeehrtes Publikum, daß ich nicht allein Küchenmöbel als Spezialität fabrique, sondern auch jede Reparatur, als Aufstellung von Möbeln, sowie Anfertigung und Lieferung von ganzen Ausstattungen in jeder Hofzart bei reeller und prompter Bedienung zu den solidesten Preisen ausführe.

Pölzerstr. 1. **H. Solbrig**, Pölzerstr. 1.

Tischlermeister.

Barde Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein blendend weißes Aussehen von unvergleichlicher Farbe zu verleihen, benutze man nur die berühmte edle „Puffendorfer'sche“

Schwefelfeste, s. Pack. 50 Pf.
Für diese ist vom Doctor Alberti als einzige edle ge-
raue Haut, Pideln, Sour-
merproßen u. empfohlen.
Man hütet sich vor Fällungen
und Wundheilungen, um die edle „Puffen-
dorfer'sche“ S. von
F. W. Puffendorfer,
Hofstieffrant, Berlin.

In Stettin in echt bei Adolf Huber, Breite-
straße 51, Theodor Pee, Breitestr. 61, Leh-
mann & Schreiber, Klostmarkt.

eder Handwerker, Arbeiter, H. Be-
lehrling wird eingeladen, wenn er etwas zu kaufen
wollte, dies im Central-Bazar am
Berliner Thor zu besorgen; dort giebt es
billiger und besser als anderswo gutes,
Schuhzuge, Hüte, Schirme, Stöcke, Wäschearbeit,
als Hemden, Krägen, Manschetten, Chemistis,
Strümpfe, Handschuhe, Hosenträger, Unter-
wäsch, u. s. w.

Jeder, der bei jüngsten schwachen Verdiensten nicht viel
übrig hat, kaufe am Berliner Thor ein.

F. Estragon,
„Trauben-“
„Himbeer-“
„Wein-“
„Bier-“
sowie stärksten Essigspirit empfiehlt billigst
H. R. Fretzdorf,
Essig-Fabrik, Breitestr. 5.

Müller & Eichstädt,
Comtoir H. Domstr. 25,
Lager am Frauenhor.

sämtliche Brennmaterialien
zu billigen Preisen.

Schützenorden,
Ordensketten, Medaillen, Fahnenägel,
Vereinsabzeichen (Silber)
in prachtvollen, neuen Mustern und in eigener
Werft gearbeitet, empfiehlt in größter Auswahl

Anton Marini,
Juwelier und Goldschmied,
Münchenstr. 39, Ecke der gr. Wollweberstr.

Echt Henninger, Nürnberg 20 Fl. M. 3
Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel, 20 - - 3
echt Kulmb. Mönchbräu, Mitteif, 20 - - 3
echt Kulmb. Maingold, goldhell, 20 - - 3
echt München. Leibstbräu, Sedlmayr, 20 - - 3
dunklen Exportbr. Moabit, 30 - - 3
Berliner Löwenbräu, Moabit, 25 - - 3
Stettiner Tafelbier, Bergsailoss, 36 - - 3
Münchner Bräu, Bergschloss, 30 - - 3
Doppel-Malzbier, 30 - - 3
echt Grätzerbier, abgelagert, 30 - - 3
echt Berliner Weissbier, 36 - - 3
echt engl. Porter und Ale, 10 - - 3
frei Haus, Flaschen ohne Pfand,
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. — Telefon No. 598.

Tapeten
nur neueste Muster, empfiehlt zu hier am Platze billigsten
Preisen bei bedeutender Auswahl

Rudolf Wasse junior,

Breitestraße 18.

Reste spottbillig.

Käse,

Deutscher Schweizer, a Pf. 70 Pf.,
in Dosen von 40 bis 50 Pf. billiger,
empfiehlt

Adolf Leuschner,
Gr. Wollweberstr. 20-21.

Signal-n. Nebelhörner
mit sehr starkem Ton für Männer, Schiffer, Jäger,
Touristen und Turner empfiehlt

J. Hentschel, Schuhstr. 2.

C. Drucker,

Mönchenstraße 19,

empfiehlt

Oberhemden vom Lager und nach Maß,
vorzüglich sitzend, elegant ausgeführt, mit stets neuhesten
Einsätzen zu billigen Preisen.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölzerstraße 73.

Patent-Rollenschutzwände

gegen Wind und Zugluft, für Gärten, Balkons, Veranden offerirt
zu Fabrikpreisen **A. Toepfer**, Hoffließ, Mönchenstr. 19.

Patentirte wetterfeste Häuser-Anstrich-Farben

von Altheimer's Nachf., München.

Bester und billiger Anstrich für Facaden.

Außerordentliche Dauerhaftigkeit und Lichtbeständigkeit.

Prämiert und vielfach ausgezeichnet.

Prospekte, Gutachten und Musterbüchel gratis und frei.

General-Vertretung und Engros-Lager:

W. Kahle, Charlottenbrunn i. Schles.

Mein auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager von Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen

empfiehlt der vorgerückten Saison wegen
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Große Auswahl in

Mousselinens, Satins und waschächtigen Cattunen.

D. Jassmann,

14 Reisschlagerstraße 14.

Stettiner Stahlquelle.

Natürlicher Kristallklarer Mineralbrunnen, entdeckt 1884.
Stahlquelle ersten Ranges.

Verglichen mit allen berühmten Stahl- und Eisenquellen.

Leicht verdaulich für den schwächsten Magen.

Analysiert durch den Geh. Hofrat Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden 1884.

Die Heilwirkungen der Quelle haben sich bei bisher ca. 10,000 Patienten bewährt:
gegen Magen- und Darmleiden, Leberleiden, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit. Ferner
gegen Bleichucht und Blutarmuth, Unterleibsbeschwerde, Menstruationsstörungen, Abo, Hypo-
chondrie, Syphilis, innere Versetzungen, asthmatische Beschwerden, Herzerkrankungen, Neuralgia,
Migräne, Schleimfluss, Nieren- und Blasenleiden, Lungenerkrankungen, chronische Asthma, Durchfall,
Scrophulose, Rheumatismus, Kinderharnruhr, wie alle Nebel, welche aus mangelhafter Blut-
geschaffenheit entstanden.

An doppelt so langem Eisen-Dreibulb enthalten:

die Stettiner Stahlquelle

auf 100,000 Theile 9,92.

Homburg, Stahlbrunnen	9,84	Pyrmont, Trinkquelle	7,71
Reinbek in Böhmen, Karlsquelle	9,15	Dieburg, Trinkquelle	7,44
Elster, Königsquelle	8,40	Neiherz, Lange Quelle	5,20
Schwarzbach, Stahlbrunnen	8,88	St. Moritz, Kleine Quelle	4,54
Griesbach, Trinkquelle	7,82	Alexisbad, Alexiskennen	4,47
Franzensbad, Stahlquelle	7,81	Hilbersberg, Hauptquelle	3,12

Verstand von 40 Flaschen ab frischfrischer Bahnfaktur Deutschlands insl. Verpackung
50 Pf. pro Flasche stets frischster Füllung.

Bei Bestellungen von außerhalb wird um Angabe des Leidens ersucht, um dementsprechende
genaue Gebrauchsanweisung beizufügen zu können.

Trinktrichter an der Quelle monatliches Abonnement 8 Mt. Hanslieferung 10 Mt.

Badeeinrichtung: warme Stahlbäder, warme Stahlbäder mit Soole, warme Stahlbäder mit
flüssiger Kohlensäure.

Jede Auskunft erhältlich bereitwillig

Die Verwaltung der Stettiner Stahlquelle.

Hermann Lange.

Preis-Liste

über

Scheuerluch vom Stück

Fertige Scheuerlücher

Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. M. 4,00	Qual. F. { 67+55 cm gr. p. D. M. 1,70, p. St. 15 Pf.	
	1 Mtr. 23 Pf.	80+55 = 20,00 = 18	
Qualität R.	1 Stück 20 = 4,00	67+55 = 1,95 = 17	
Qualität J.	1 Mtr. 24 Pf.	82+55 = 2,30 = 20	
Qualität E.	1 Stück 20 = 4,60	67+58 = 2,40 = 21	
Qualität S.	1 Mtr. 30 Pf.	82+50 = 2,70 = 24	
Qualität EE.	1 Stück 20 = 6,00	67+58 = 2,50 = 22	
	1 Mtr. 33 Pf.	83+58 = 3,10 = 27	
	1 Stück 20 = 6,60	67+58 = 2,80 = 25	
	1 Mtr. 35 Pf.	82+58 = 3,40 = 30	

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Rossmarktstr. 18.

Süsser Medicinal- Heidelbeer-Wein



aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter
Beerenwein, welcher Brilliance als Erstes der zumeist
gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird.
Dr. Aumann's süsser Heidelbeer-Wein ist ein vorzüg-
liches Getränk zur Kraftigung für Reconvalentes und
Kranken, Waisenkind, etc. etc. mit gutem Erfolg
angewendet. Originalflasche M. 1,20. Man achte
auf den Namen Dr. Aumann. Zu haben in nachfolgenden Depots:

H. Thorel & Co., König-Albert- und Alte Fal-
kenwalderstrasse-Ecke;
A. Troitz, Mittwochstraße 14;
Otto Winckel, Breitestraße 11;

In Bülkow bei Hermann Räding.

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei W. Wagner, Stettin, Lastadie.

Neuheiten von Vorlagen

zur Öl-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.

Sämtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl

zur Öl-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-,
Bronze-, Emaille- und Holzbrand-Malerei.

Gravirte Thonwaren in diversen Mustern.

Zeichenutensilien.

Bureau- und Luxus-Papiere.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des nur allein echten und patentirten

Carbolineum „Avenarius“ D. R. P. 46,021

G. A. Liskow Nachf., Stettin.

Große Preisermäßigung! Kleiderstoffe

verkaufe jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen.

W. v. Behmen,

kleine Domstraße 13.